

# Aus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeiger

Von der



Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Ar. 33.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet in Altensteig 90 S. im Bezirk 90 S. außerhalb 1 M. das Quartal.

Donnerstag den 20. März

Einrückungspreis der 1spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 S. bei mehrmaliger je 6 S., auswärts je 8 S.

1890.

## Telegramm

des Blattes „Aus den Tannen“.

Stuttgart, 18. März. Berliner Unterrichtsbehörde behaupten, der Kaiser nahm die Demission des Reichskanzlers an und lehnte die Demission Herbert Bismarck's ab.

\* Berlin, 18. März. Das Gesamtministerium hat seine Entlassung gegeben. Kultusminister von Goltz nimmt übrigens an der Kultusdebatte teil. Graf Herbert Bismarck's Entlassung soll gestern abgelehnt worden sein.

\* Berlin, 18. März. Als Reichskanzler an des Fürsten Bismarck Stelle soll Staatssekretär v. Bötticher in Aussicht genommen sein. Auch Caprivi wird genannt. Die kommandierenden Generale sind auf kaiserlichen Befehl hier eingetroffen und heute abend 6 Uhr zur Konferenz in das königliche Schloß berufen; bereits heute vormittag hatten die höchsten Befehlshaber beim Kriegsminister längere Konferenzen. Die „Post“ glaubt nicht fehlzugehen, wenn sie diese Herberufung mit wichtigen militärischen Beratungen und Vorlagen in Zusammenhang bringt. — Der Chef des Generalstabs Graf Waldersee beabsichtigt, dem Vernehmen der „Post“ zufolge, demnächst eine Erholungsreise nach Italien anzutreten.

## Amliches.

Die Frühjahrskontrollverammlungen im O. Bezirk Freiburg sind fest: 1) in Pfalzgrafenweiler am Dienstag den 8. April vorm. 10 Uhr; 2) in Belsenfeld am Dienstag den 8. April nachm. 3 Uhr; 3) in Baiersbrunn am Mittwoch den 9. April vorm. 9 Uhr; 4) in Freiburg am Mittwoch 9. April nachm. 2<sup>00</sup> Uhr; 5) in Dornstetten am Donnerstag 10. April vorm. 8<sup>00</sup> Uhr.

Die kgl. Kameralämter erlassen eine Aufforderung an die Hundebesitzer zur Besteuerung ihrer Hunde auf das Staatsjahr 1. April 1890 bis 31. März 1891.

U e b e r t r a g e n wurde die zweite Schulstelle in Galmbach dem Schullehrer Hägeli in Essingen, Bez. Aalen; die zweite in Bönhof dem Schullehrer Müller in Jagstheim; die zweite in Reichenbach, Bez. Freiburg, dem Unterlehrer Stähle in Baiersbrunn; diejenige in Belsenfeld dem Unterlehrer Birk in Reutenhaus, Bez. Nürtingen.

## Auf Irrwegen.

Original-Novelle von Claire Gerhards.

(Fortsetzung.)

Wie gerne hätte er sie in seine Arme genommen und wäre mit ihr weit fortgegangen, entfernt von jener Gesellschaft, die ihn und sein Lieb zu trennen suchte! Aber als er die Freifrau um eine Beschleunigung der Hochzeit bat, wies sie ihn lebenswürdig, aber bestimmt zurück.

Der klugen Frau war es nicht entgangen, daß zwischen dem Brautpaare irgend etwas Feindliches, Rätselvolles stand; ihr Mutterauge sah mit schmerzlichem Staunen, wie sehr die letzten Wochen Nora verändert hatten, und da sie oft genug Zeuge davon war, wie Sylvia den Professor bevorzugte, so glaubte sie in der That an eine Neigung desselben zu der schönen Witwe.

Da sie noch immer der Ansicht lebte, Nora könne an der Seite des Professors nicht glücklich werden, so hoffte sie auf eine Lösung des Verhältnisses und hielt es nicht für Unrecht, durch gelegentliche, wohl überlegte Bemerkungen Noras Eifersucht zu weigern.

Der alte Freiherr merkte nichts von diesen Seelenvorgängen, aber eines Tages fiel es ihm doch auf, wie blaß und still sein Töchterchen geworden. Um sie zu zerstreuen, schlug er ihr vor, mit ihr in des Professors Wohnung zu fahren, da man schon lange die Absicht gehabt, dieselbe zu besichtigen.

Hastig willigte Nora ein, und da die Freifrau mit Erich gerade einen Besuch machte, so fuhren Vater und Tochter ungehindert nach der Bismarckstraße, in der Waldens Haus lag.

Der Professor erhob sich erstaunt von seinem Schreibtische, als man ihm den Freiherrn und Nora meldete, und eine unsäglich Freude malte sich bei deren Eintritt auf seinem Antlitz.

Gestorben: Elisabeth Weber, Nagold; Schullehrer Christian Günther, Oberklingen; Schullehrer Wolf, Althengstett; Professor Karl Kübler, Heilbronn; Pfarrer Adolf Köstlin, Stuttgart; Regierungspräsident v. Krauß, Ludwigsburg; Jakob Kugel a. Schönbrunn, Philadelphia; Joh. Gg. Kraushaar a. Metzingen, O. A. Galm, Newyork.

## Der Rücktritt des Kabinetts Tirard.

Nachdem vierzehn Tage lang der Rücktritt Tisza's den Gegenstand politischer Erörterungen in der Tagespresse gebildet hatte, wird dieses Thema durch den Rücktritt des französischen Kabinetts Tirard abgelöst.

Tirard war schon seit längerer Zeit porteuille-müde. Die „Secle“ seines Ministeriums war Konstans und mit diesem hat er sich nicht recht vertragen können. Der fortwährenden Reibereien müde, hat Konstans vor wenigen Wochen das Feld geräumt — damit war aber auch dem Kabinetts der Rückgrat genommen! Der neue Minister des Innern, Bourgeois, mag ein ganz tüchtiger Mann sein — und er hat seine Schneidigkeit dadurch bewiesen, daß er der Mutter des Herzogs von Orleans das Gesuch, ihren Sohn im Gefängnis zu besuchen, abschlug — aber das Ansehen seines Vorgängers erdrückt ihn. Konstans hat die Weltausstellung zu gutem Ende geführt! Gegen solche Erfolge konnte Herr Bourgeois nicht aufkommen und so starb denn das Kabinetts Tirard an Bedeutungslosigkeit, nachdem es volle dreizehn Monate die Zügel des Regiments in Händen gehalten hatte.

Tirard und Genossen haben Glück gehabt; für sieben Monate, vom Mai bis November v., sind die Franzosen von den Erfolgen der Pariser Ausstellung bezaubert gewesen und niemand in Frankreich dachte während dieser Zeit an das Ministerstürzen. Auch nachher hielt die Einigkeit der Republikaner noch vor, besonders da die Rechte den Vagenstreich des jungen Orleansherzogs tragisch auffaßte und insgedessen in der Kammer politische Dummheiten machte. Aber nun sind diese Dinge vorbei, die Weltausstellung ist lange vorüber, der sensationslustige Prinz brummt — jetzt wird es dem Ministerium

ebenso langweilig wie der Deputiertenkammer und um wieder einige Aufregung in das politische Leben zu bringen, giebt es kein besseres Mittel, als eine Ministerkrise.

Im Ministerium Tirard war die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten Herrn Spuller anvertraut, dem alten Freunde Gambettas und in gewissem Sinne seinem politischen Testamentsvollstrecker. Man hat von Herrn Spuller während seiner Amtsführung herzlich wenig zu sprechen Gelegenheit gehabt, und dies mag ihm wie einer Frau zum Ruhme gereichen. Ein französischer Minister der auswärtigen Angelegenheiten ist ungünstiger situiert, als irgend einer seiner Kollegen in anderen Staaten; ihm drohen weniger von außen als von innen Gefahren, und die „Unverantwortlichen“ sind es immer, welche ihm das Konzept zu verderben bestrebt sind. Unter Spullers Leitung der auswärtigen Angelegenheiten hat Frankreich keinen Konflikt gehabt; er ist seit langen Jahren der erste Minister der auswärtigen Angelegenheiten der französischen Republik, von dem dies gesagt werden kann. Gewisse Parteien sehen dies in Frankreich mit unbegreiflicher Bekümmernis, und diese Parteien waren es, welche mit Begierde die Gelegenheit ergriffen, eine Bewegung gegen Herrn Spuller anzulegen, als Frankreich die Einladung zur Teilnahme an der Berliner Arbeiterkongress-Konferenz erhielt. Freilich wurde diese Bewegung schnell gehemmt, wurde sie wenigstens von einer Neukurierung zurückgehalten, weil es doch gar zu offenbar war, daß jedes andere Verhalten, als welches Herr Spuller eingeschlagen hatte, Frankreich ins Unrecht gesetzt und ihm schweren moralischen Schaden gebracht haben würde. Unter der Oberfläche aber hielt die Bewegung an, und trotz des großen Vertrauens-Votums, das mit überwältigender Majorität von der Deputiertenkammer dem Ministerium erteilt war, konnte man erkennen, daß die Tage des Ministeriums gezählt seien.

Das Kabinetts Tirard ist das vierundzwanzigste seit der Ausrufung der dritten Republik (4. September 1870). Man ist in Frankreich

„Nora, mein Lieb, du kommst zu mir? Wie soll ich dir danken?“ Sie antwortete nicht, aber sie schlang die Arme um seinen Nacken und küßte ihn lange und innig.

Der Freiherr war inzwischen rücksichtsvoll an das Fenster getreten und hatte wohlgefällig den schönen Garten gemustert, der sich hinter dem Hause erstreckte.

Nachdem ein Diener auf des Professors Geheiß einen kleinen Imbiß serviert hatte, führte Walden seine lieben Gäste durch alle Zimmer seines geräumigen Heims. Sie waren geschmackvoll, wenn auch ohne Ueberladung eingerichtet, jedes Stück zeigte vom feinsten Geschmack und der alte Freiherr nickte immer befriedigter.

Auch Nora war allmählich lebhafter geworden, eine sanfte Röte erschien auf ihren Wangen und Walden fühlte sich wieder so glücklich, wie es lange nicht der Fall gewesen.

Am Ende der langen Reihe der Gesellschafts- und Speisezimmer zeigte er schließlich einen allerliebsten kleinen Salon und daneben ein reizendes Boudoir. „Hier, mein Liebchen, soll dein spezielles Reich sein,“ sagte er zärtlich zu Nora, die einen entzückten Ausruf hören ließ. „Gebet nur Gott, daß ich dich bald hier haben könnte! Wie wollt' ich dich hegen und pflegen, mein Vögelchen!“

Sie sah im dankbar in die Augen und ging an seinem Arme wieder zurück in sein Studierzimmer. Hier zeigte er ihr all seine gelehrten Schätze, daneben die Werke der Klassiker und der modernen Dichter.

Ganz in der Ecke des Bücherschranks stand ein kleines, rotgebundenes Büchlein, welches Noras Neugier erregte. Bei ihrer Frage nach seinem Inhalte färbte ein leichtes Rot Waldens gebräunte Wangen.

„Das Buch enthält meine eigenen poetischen Jugendsünden.“ „Wie, Herbert, du bist auch ein Dichter?“



an den Wechsel gewöhnt und deshalb ist daselbst eine Ministerkrisis kein Sensationsstück. Man verwundert sich weit mehr, wenn in Paris ein Kabinett lange am Ruder bleibt, als wenn ein solches fällt. Das Ministerium Tirard aber hatte ja schon, wie nur ein einziges außer ihm bisher, das ehrwürdige Alter von dreizehn Monaten erreicht!

#### Vandesnachrichten.

\* **Altensteig, 19. März.** In erschütternder Weise hat der unerbittliche Tod in den letzten Tagen in einem hiesigen Bürgerhause seine Einkehr gehalten und sich seine Beute geholt. Am letzten Samstag starb der 83 Jahre alte Rotgerber Chr. Dav. Kempf; am Tage seiner Beerdigung am Montag schied auch sein 50 Jahre alter Sohn Friedrich aus diesem zeitlichen Leben. Heute am Tage der Beerdigung des Sohnes wurde die 56 Jahre alte Tochter von einem Schlaganfall betroffen und nach Aeußerung des behandelnden Arztes ist es sehr zweifelhaft ob sie mit dem Leben davonkommt. Beide, Sohn und Tochter, führten gemeinsam mit ihrem bejahrten Vater ein friedliches Zusammenleben und ist es gewiß ein ebenso seltenes als höchst trauriges Geschick, von welchem die schwergeprüfte Familie ereilt wurde.

\* **Stuttgart, 17. März.** Die Herstellung des Stönigs macht so befriedigende Fortschritte, daß er seit dem Eintritt der wärmeren Witterung das Zimmer verlassen und täglich im Privatgarten sich ergehen kann.

\* Der „St.-Anz.“ schreibt: Ueberraschend sind seit gestern abend die Nachrichten über einen unmittelbar bevorstehenden Rücktritt des Reichskanzlers eingetroffen. Zwar fehlt noch jede offizielle Publikation; aber die Meldungen treten mit solcher Bestimmtheit auf, daß man nicht zweifeln kann, es handle sich um schwerwiegende Entscheidungen. Die „Allg. Ztg.“ hat gestern abend durch ein Extrablatt verbreitet, man nehme an, daß der Kanzler von allen seinen Aemtern demnächst zurücktrete, und die „Nordd. Allgem. Ztg.“ hat diese Nachricht ohne Widerspruch aufgenommen.

\* Am 15. ds. fand eine Versammlung der Volkspartei in Stuttgart statt. Von Reichstagsabgeordneten waren anwesend Bayer, Hausmann, Kercher, v. Münch, Speiser und Schmatdt. Es sprachen N. Schickler, Bayer, Hausmann, Gutmann, Mg, Gleichauf, Saul (von der „Frei. Ztg.“) und N. Niethammer. Bayer äußerte u. a.: Er teile den Glauben an die baldige Auflösung des Reichstags nicht. Was komme, wisse man nicht; nur das wisse man, daß es nicht im bisherigen Tone weitergehen könne. Der Träger des gegenwärtigen Systems werde selbst gehen. Die eingetretene Parteiverschiebung stelle das Zentrum in den Vordergrund; dieses aber, nachdem es größtenteils erreicht, was es erstrebte, gehe einer Spaltung entgegen. Der Arbeiterschutz werde von der

Volkspartei, die denselben zuerst auf ihrem Programm gehabt habe, völlig gebilligt. Die geplante Vermehrung der Artillerie aber sei sehr zu überlegen und könne kaum bewilligt werden ohne eine Gegenleistung der Regierung auf militärischem Gebiete, etwa durch die Herabsetzung der Präsenzzeit bei der Infanterie auf zwei Jahre. Einer besseren Verteilung der Steuerlasten stimme die Volkspartei zu, wenn die Steuerreform nicht lediglich eine Steuererhöhung sei. Nunmehr Stuttgart der Vorort der Volkspartei sei, müsse die württ. Partei auch mit warmem Herzen die außerschwäbischen Parteigenossen umfassen. Schwaben habe sich bisher zu viel auf sich selbst konzentriert. Infolgedessen fehle hier und da die beiderseitige Wärme. Das werde anders werden. Man müsse zunächst Baden in Angriff genommen werden. N. Hausmann sagte: Die Agitation für die 1895er Reichstags- und Landtagswahlen sei jetzt schon zu beginnen. Ueberall seien Bezirks- und Lokal-Volkvereine zu gründen, Parteiführer und Redner-talente heranzubilden. Wenn die Volkspartei keine Fehler begehe, werde die günstige Volksstimmung anhalten und sich verstärken. Nach Schluß der Versammlung wurde eine Pause gemacht und dann begann das Bankett.

(Verschiedenes.) In Stuttgart wurden Kaufmann L. und Maller Sch. wegen Buchers verhaftet. Dieselben hatten einen jungen Kaufmann auf sein zu erwartendes größterliches Vermögen Geld gegeben und über 30 pCt. Zins genommen. — Ein fünfjähriges Mädchen in Blaubeuren, welches sein kleineres Brüderchen von einem Altangeländer herab hob und dabei rückwärts stürzte, fiel mit dem Kleinen in einen Zuber mit siedend heißer Waschbrühe; das Mädchen, welches sich keine Hilfe geben konnte, verbrannte von den Hüften abwärts schrecklich, während das Kleine unverfehrt blieb. — Einem der ersten Oberholzhauer des Bezirks Gaildorf wurde von seinem Heilbronner Hause eine hübsche Ueberraschung zu teil durch das Geschenk einer wertvollen goldenen Remontoiruhr in schönem Stuis; die Innenseite des Uhrdeckels enthält die eingravierte Widmung: „In Anerkennung für treugeleistete Dienste 1860 bis 1890.“ — Auf dem Bahnübergange an der Söhenhauser Brücke zwischen Blaubeuren und Schelllingen blieb ein schwerbeladenes Fuhrwerk stecken. Durch das vom Bahnwärter gegebene Notsignal konnte der Zug noch rechtzeitig zum Stehen gebracht und dadurch großes Unglück verhütet werden. — In Reutlingen hat sich ein verheirateter 28jähr. Weingärtner in seinem Keller erhängt. — Auf die Zahl der Stuttgarter Hunde hat die Steuererhöhung auf 20 Mk. doch mehr Einfluß ausgeübt, als man anfangs glaubte. Rund 1200 Stück sind bereits zum Totschlagen und Erschießen angemeldet.

\* **Berlin, 15. März.** In der Denkschrift

über Ansiedelungen in Westpreußen und Posen ist u. a. erwähnt, daß die württembergischen Ansiedler im vorigen Jahr bereits Obstgärten benachbarter Güter gepachtet und aus dem gewonnenen Obst guten Most bereitet haben.

\* **Berlin, 16. März.** Die Eröffnung der internationalen Arbeiterschutzkonferenz vollzog sich am Samstag nachmittag in sehr einfachen schlichten Formen. Die Delegierten waren ersucht worden, keine Gala anzulegen, und erschienen daher im einfachen schwarzen Anzug. Die meisten begaben sich, da prächtiges, mildes Wetter herrschte, zu Fuß nach dem Palais des Reichskanzlers, wo im denkwürdigen Kongresssaal auch die Sitzungen dieser Konferenz abgehalten werden. Zum Empfang der fremden Delegierten hatten sich die deutschen Delegierten, an ihrer Spitze der Handelsminister v. Berlepsch eingefunden. Nachdem die Versammlung ziemlich vollzählig war — es fehlte in der Sitzung nur noch ein englischer und die spanischen Delegierten — nahmen die Erschienenen ihre Plätze ein, welche nach der alphabetischen Reihenfolge der Staaten geordnet sind. Der Handelsminister v. Berlepsch hieß alsdann die Versammlung im Namen Seiner Maj. willkommen und sprach ihr den kaiserlichen Dank für das Entgegenkommen aus, mit welchem die Regierungen der Einladung zur Konferenz gefolgt seien. Auf Vorschlag des österreichisch-ungarischen Delegierten, Ministerialrats Nigekla, wurde der Handelsminister mit Akklamation zum Vorsitzenden erwählt und zu seinem Stellvertreter, Unterstaatssekretär Magdeburg. Nach einer diesbezüglichen Ansprache des Vorsitzenden wurde das Geschäftsbureau der Konferenz, bestehend aus dem Geh. Legationsrat Dr. Keyser, Oberbergat Dr. Fürst, dem französischen Botschaftssekretär Dumaine und dem deutschen Botschaftssekretär in Paris, Graf Arco Vallay, gebildet und die Geschäftsordnung beraten, welche einstimmige Annahme fand; ein Artikel derselben besagt: „Die Versammlung wird während der Dauer der Konferenz über alle Verhandlungen strenge Geheimhaltung bewahren.“ Obwohl die Konferenz keinen diplomatischen Charakter hat, wurde nach Ansicht der „Allg. Ztg.“ diese Bestimmung getroffen, damit den Delegierten die Möglichkeit gegeben sei, vollkommen unbeeinträchtigt von äußeren Einflüssen und Rücksichten ihre Anschauungen zum Ausdruck zu bringen. — Der vom Vorsitzenden entworfene Geschäftsplan ist folgender: Es sollen die Sitzungen täglich um 11 Uhr beginnen, um 1 Uhr durch eine Frühstückspause unterbrochen, um 2 Uhr wieder aufgenommen und um 4 Uhr geschlossen werden. Heute Montag findet die zweite Sitzung statt, wobei, wie man annimmt, eine allgemeine Diskussion über das Konferenz-Programm eröffnet wird, dann erst dürfte die Konstituierung von Ausschüssen erfolgen. Am Sonntag abend fanden sich die meisten Delegierten im „Hotel de Rome“ zusammen, um in zwangloser Weise Gelegenheit zu persönlicher Annäherung zu haben.

„Mein Lieb, wer ist es nicht einmal in seinem Leben? Die übersäumende Daseinslust und Kraft treibt wohl jeden Jüngling zu poetischen Versuchen, aber ich muß dir zu meiner Schande gestehen, daß die meinigen gar keinen Wert haben.“

„Aber für mich haben sie dennoch Wert. Bitte, gib sie mir!“ bat Nora.

„Wenn du willst, mein Liebling, so nimat das Büchlein, aber spotte nicht zu arg über den armen Dichtlerling.“

Bald darauf verließen der Freiherr und Nora Waldens Haus, und es schien demselben, als sei plötzlich aller Sonnenschein, alles Licht daraus entflohen.

#### IX.

Als Vater und Tochter heimkehrten, fanden sie die Freifrau in großer Erregung und beide mußten einen heftigen Sturm des Unwillens über sich ergehen lassen.

Die stolze Frau hielt es für äußerst unpassend, daß ihr Gatte und Nora ohne sie den Professor besucht; im stillen jedoch grollte sie mehr über die dadurch wieder erreichte Annäherung.

Nora überließ ihrem Vater die Verteidigung und sah schweigend da, mit einem Abglanze innern Glückes auf den schönen Zügen.

Schließlich beruhigte sich auch die Freifrau und beschloß, in die Oper zu fahren. Man gab die schnell beliebtgewordene „Carmen“, deren ins Ohr fallende Melodien Erich fast tagüber sang. Auch jetzt freute er sich schon sehr auf den bevorstehenden Genuß und bat: „Kommt, Konfusen, erst ist das Leben, heiter ist die Kunst.“

„Nenne nicht den heiligen Namen“, zürnte Nora, „wenn du von diesem Nachwerk des Franzosen sprichst. Wohl ist seine Musik prickelnd wie Champagnerchaum, aber ebenso flüchtig wie dieser. Es ist mir un-

verständlich, daß es wirklich ungebildete Menschen giebt, die daselbst nicht oft genug hören können.“

Er lachte belustigt und rief:

„Ich muß mir deinen Spott gefallen lassen, er trifft mich zwar, doch trifft er mich nicht tief. Also du große Kunstkritikerin begleitest uns nicht?“

„Nein, nein; ich freue mich sogar auf einen gemüthlichen, einsamen Abend auf meinem Zimmer.“

„Aeußerst schmeichelhaft, verehrte Kousine; man kann aber doch wohl annehmen, daß du „einsam, nicht alleine“ sein wirst, und so wünsche ich dir viel Vergnügen zu der Gesellschaft des „teuern Bildes“.“

„Seh nur“, lachte Nora, „du bist unverbesserlich.“ So verließen denn die drei Musikschwärmer das Haus und Nora eilte in ihr behagliches kleines Boudoir, um sich ungestört der Lektüre jenes roten Büchleins hinzugeben.

Vorerst hüllte sie sich in ihr weiches, weißes Morgengewand, löste die schweren Flechten und legte sich dann bequem auf eine Chaiselongue. Während die Ampel sie mit mattem Lichte überstrahlte, las sie die Worte, die einst vor langen Jahren ihr Verlobter geschrieben.

Es waren Gedichte über die verschiedenartigsten Gegenstände, über Natur, Freiheit, Vaterlandsliebe, Glauben; in allen sprach sich die tüchtige, kerngesunde Natur des jungen Dichters, eine feurige, hochstrebende Seele aus, und in Noras Augen leuchtete es immer heller und freudiger auf.

Ein Gedicht, am Sarge seines Vaters geschrieben, rührte und erschütterte sie tief.

Dann folgte eine Reihe heiterer Lieder aus Waldens Studentenzeit. Fröhliches, überquellendes Leben sprach aus jeder Strophe, und wenn auch nicht vollendet in der Form, waren sie doch originell in Inhalt und Sprache. (Fortsetzung folgt.)



\* Elberfeld, 17. März. Ein von Bohwinkel kommender Güterzug stürzte bei Elberfeld von einem Viadukt in die Wupper hinab. 34 Waggons liegen zwölf Meter unterhalb des Brückenniveaus im Flussbette. Von dem vermischten Bahnpersonal wurde bisher niemand aufgefunden.

\* Stettin, 18. März. Sämtliche Schiffszimmerleute auf allen Werften Stettins stellten die Arbeit ein.

**Ausländisches.**

\* Petersburg, 18. März. Aus Afghanistan wird ein Zunehmen der Unruhen gemeldet. Der Emir Abdurhaman Khan ließ mehrere Personen aus seiner Umgebung hinrichten. Viele Flüchtlinge in die Bucharei. An der Grenze von Buchara sammelt Isaac Khan Truppen zu einem Einfall in Afghanistan.

\* Liverpool, 18. März. Gestern nachmittag fand eine große Versammlung der streikenden Dockarbeiter statt. Schiffseeder Houston fragte, warum die Leute die Arbeit auf seinen Schiffen nicht wieder aufnehmen, nachdem er die Forderungen bewilligt. Mac Hugh, der Sekretär der Arbeiter-Assoziation, äußerte sich in ähnlichem Sinne, wurde aber von der lärmenden Menge mit dem Rufe unterbrochen: „Niemand soll arbeiten, während andere hungerleiden“. Mac

Hugh erwiderte, er werde, da die Menge vernünftigen Vorstellungen nicht zugänglich scheine, bei sich überlegen, ob er seine Entlassung nehmen solle. Während er sprach, fuhr ein großer mit Getreide beladener Wagen vorbei. Der Haufe stürzte sich trotz der Proteste Hughs und anderer auf den Wagen, bemächtigte sich des Getreides und verstreute dasselbe auf der Straße. Der Kutscher erhielt im Handgemenge Messerstiche, mehrere andere wurden durch Fußtritte schwer verletzt. Die herbeigerufene Polizeimannschaft, aus 6 Offizieren und 50 Konstablern bestehend, wurde bei ihrem Eintreffen mit Steinwürfen empfangen, zerstreute aber schließlich die Menge. Die Behörden von Liverpool unter dem Vorsitz des Bürgermeisters waren gestern nachmittag versammelt, um über die Situation zu beraten. Die Verlegung von 500 Soldaten von Preston hierher soll beantragt werden.

**Handel und Verkehr.**

\* Stuttgart, 17. März. (Landesprodukten-Börse.) Die Börse ist ziemlich gut besucht. Geschäft schleppend. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen russ. Sax. 22 M. 75 Pf., dto. Holländer 21 M. 70 Pf. bis 21 M. 75 Pf., dto. Rumänier 21 M. 75 Pf. bis 22 M., dto. Ghirka 22 M., dto. azima 22 M. bis 22 M. 30 Pf., dto. fränkisch 22 M. 40 Pf., dto. Land

22 M., Kernen Oberländer 23 M. 40 Pf. bis 23 M. 50 Pf., Haber prima 17 M. bis 17 M. 40 Pf., dto. Saat 19 M.

\* Gillingen, 15. März. (Baummarkt.) Zuführt waren: 80 Birnbäume Preis 80 Pf. bis 1 Mk. 20 Pf., 600 Apfelbäume 40—70 Pf., 100 Zwetschgenbäume 40—50 Pf., 60 Kirschenbäume 30—50 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: B. Rieker, Altensteig.

**Weisse Seidenstoffe von 95 Pfg.**  
bis 18,20 pr. Met. — glatt, gestreift und gemustert [ca. 150 versch. Qual.] — versch. roben- u. südwestliche porto- u. zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Post.) Zürich. Muster umgeben. Briefe 20 Pf. Porto

Eine originelle Idee hat soeben der Verleger der „Deutschen Frauen-Zeitung“, H. Jenne in Berlin-Gropenich, ausgeführt, um jeder deutschen Familie eine Probe-Nummer seines Blattes zukommen zu lassen. Da hierzu nämlich mehrere Millionen Exemplare gehören, und bei dieser Auflage die Kosten für eine Nummer in der wirklichen Größe des Blattes ganz enorme wären, auch die Herstellung, Verendung u. außergewöhnlich viel Zeit beansprucht hätte, so hat er die Probe-Nummer auf den vierten Teil des Blattes verkleinern lassen. Trotz der nun viel kleineren Schrift und trotz des Rotationsdruckes, der bei latinitem Papier nicht so gut ausfällt, ist Alles ohne Anstrengung und bequem zu lesen, wie sich unsere Leserinnen aus der heutigen Beilage unseres Blattes selbst überzeugen können. Die Nummer macht einen guten Eindruck und verdient schon der originellen Ausführung halber Beachtung zu werden. Ob der Inhalt das hält, was die Ausstattung verspricht, müssen wir natürlich der Beurteilung unserer geehrten Damen überlassen.

**Handwerkerbank Altensteig**

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftungspflicht.

**Einladung zur General-Versammlung**  
auf Sonntag den 23. März d. J.

nachmittags 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

in das Gasthaus zum „grünen Baum“.

**Tages-Ordnung:**

- 1) Vortrag des Rechenschaftsberichts pro 1889 und Entlastung der Beamten.
- 2) Beschlussfassung über Dividenden-Verteilung.
- 3) Verwilligung einer Gratifikation für den Kassier.

Der Rechenschaftsbericht ist von heute ab zur Einsicht der Genossen im Banklokal aufgelegt.

Altensteig, den 17. März 1890.

**Vorstand.**

**Aufsichtsrat.**

**Berneck.**  
Einen wohlherzogenen, kräftigen  
**Menschen**

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

**Johannes Stoll,**  
Dreher.

Circa 80 Jtr. gut eingebrachtes  
**Ader-Heu & Dehmd**  
hat zu verkaufen

Obiger.

**Tapeten.**

Wir versenden:

**Naturelltapeten** von 10 Pfg. an,  
**Glanztapeten** von 30 Pfg. an,  
**Goldtapeten** von 20 Pfg. an  
in den großartig schönsten neuen  
Mustern, nur schweren Papieren und  
gutem Druck.

**Gebrüder Ziegler**  
in Lüneburg.

Jedermann kann sich v. d. außer-  
gewöhnlichen Billigkeit d. Tapeten  
leicht überzeugen, da Musterkarten  
franco auf Wunsch überallhin ver-  
senden.

Altensteig.  
Große Auswahl in  
reintwoll. & halbtwoll. Kleiderstoffen  
in den neuesten Dessins für Frühjahr u. Sommer.  
**Schwarze Cachemir- & Fantasie-Stoffe,**  
**bedruckte Pelzpiqué**  
zu Kleider passend,  
geblumte & abgepaßte Schürzenstoffe u.  
Ferner:  
**schöne fertige schwarze Schürzen,**  
**Schälchen, seidene Halstücher u.**  
**für Confirmanten.**  
Durch günstige Einkäufe bin ich in der Lage, zu wirklich  
billigen Preisen verkaufen zu können.  
**Gust. Dacherer.**

Altensteig.  
Für passende  
**Confirmations-Geschenke**  
empfehle mein Lager in  
**Taschenuhren**  
& Ketten in allen Metallen.  
**Friedrich Seitz,**  
Uhrmacher.  
**Reparaturen**  
an Uhren, Gold- & Silberwaren besorge stets prompt und  
billig unter Garantie.  
Ältere Uhren werden in Tausch zu höchsten  
Preisen angenommen.  
Der Obige.

**Kaisers Magen-  
Zucker.**

Unentbehrlich bei Appetitlosigkeit,  
Kopfschmerz, Magenweh und Magen-  
krampf. Verjähne niemand, es zu  
probieren. Zu haben in Paq. à  
25 Pfg. bei  
M. Raschold, Conditor.

Altensteig.  
Auf bevorstehende Con-  
firmation

empfehle eine schöne Auswahl  
**Gesangbücher**  
zu billigen Preisen.  
B. Rieker.

Hochdorf.  
**Haberstroh,**  
100 Jtr., hat abzugeben  
G. Frösner.

Ein Schulaspirant  
findet noch Aufnahme bei  
Schullehrer Schmid  
in Gengenwald.



**Herzogsweiler, O.A. Freudenstadt.**  
**Verdingung von Bauarbeiten**  
**für den Neubau eines Forstwärter-**  
**hauses in Herzogsweiler.**

Höherem Auftrag zu Folge sind für das bezeichnete Bauwesen nachstehende Bauarbeiten im Wege schriftlicher Submission zu vergeben:

1. Grabarbeiten	im Betrag von	146 M. 20 S
2. Maurer- u. Steinhauerarbeiten	"	2563 " 49 "
3. Zimmerarbeiten	"	2475 " 76 "
4. Gipsarbeiten	"	284 " 73 "
5. Schreinerarbeiten	"	590 " 97 "
6. Glaserarbeiten	"	138 " 60 "
7. Schlosserarbeiten	"	478 " — "
8. Flaschnerarbeiten	"	298 " 39 "
9. Anstricharbeit	"	292 " 40 "
10. Pflasterarbeit	"	127 " 36 "

Kostenvoranschlag nebst Zeichnungen und Akkordsbedingungen liegen im Bauamt für den Mädchenschulhausbau in Freudenstadt zur Einsicht auf.

Tüchtige und leistungsfähige Unternehmer werden hiemit zur Bewerbung eingeladen.

Die Angebote auf die einzelnen Arbeiten sind in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, versiegelt, mit der Aufschrift „Angebot für den Neubau des Forstwärterhauses in Herzogsweiler“

**längstens bis 31. März 1890**  
**vormittags 12 Uhr**

beim Kameralamt Freudenstadt einzureichen.

Am gleichen Tag, nachmittags 2 Uhr, findet die Eröffnung der Angebote in der Kameralamtskanzlei statt, welcher die Submittenten anzuwohnen können.

Unternehmer, welche den unterzeichneten Stellen unbekannt sind, haben ihren Angeboten Tüchtigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums anzuschließen.

Der Zuschlag der einzelnen Arbeiten erfolgt innerhalb 4 Wochen vom Tag der Eröffnung der Angebote an gerechnet.

**Freudenstadt—Calw, den 18. März 1890.**

**K. Kameralamt. K. Bezirksbauamt.**

**Revier Hoffstett.**

**Langholz-Verkauf.**



Aus den Abteilungen 32 Teufelsmühle, 54 Rehkopf des Distrikts Frohnwald, 5 Brunnenkopf, 34 Schachenmoos des Distrikts Bergwald und 7 Rehlplatten Distrikts Schindelhardt kommen:

3113 Stück Forchen Langholz I. bis V. Klasse mit	2876 Fm.,
1231 " Lannen I. bis V. " "	1047 "
94 " Forchen Sägholz I. bis III. " "	59 "
151 " Lannen I. bis III. " "	86 "

in 57 Loosen in aufbereitetem Zustand im Wege des schriftlichen Aufstreichs zum Verkauf.

**Termin zur Einreichung der Gebote an K. Revieramt Hoffstett am**

**Freitag den 28. März, vormittags 11 Uhr.**

**Eröffnungstermin am gleichen Tag mittags 12 Uhr auf der Rehmühle.**

**Abfuhrtermin: letzter September d. J.**

Jede weitere Auskunft erteilt das Revieramt Hoffstett, welches auch sowie das Forstamt Neubürg Loosverzeichnis und Formulare für Angebote unentgeltlich abgibt.

**Altensteig.**  
**Dankagung.**



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres lieben unvergesslichen Kindes

**Marie**

erfahren durften, insbesondere auch für die vielen Blumenspenden, die so zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und die tröstenden Worte des Herrn Stadtpfarrers Hetterich am Grabe, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichen Dank.

Die trauernden Eltern:

**Carl Henßler, Flaschner,**  
**Marie, geb. Frey.**

**Revier Simmersfeld.**

**Stammholz-Verkauf**



am Samstag den 29. März vorm. 11 Uhr im „Hirsch“ in Simmersfeld

aus den Staatswaldungen I 37 u. 49, Kleinhummelberg I 55 Saufang, III 1 Rohthalde und vom Scheidholz der 3 Huten

671 Forchen Lang- und 10 Forchen Sägholz mit 572 Fm. (Rotforchen) 456 Lannen Lang- und 89 Lannen Sägholz mit zus. 634 Fm. und 10 Stück Rotbuchen II. Kl. mit 7 Fm.

**Altensteig.**

**Wollene u. baumwollene**

**Webgarne,**

**baumwollene Strickgarne**

in guten Qualitäten billigt bei **G. Wucherer.**

**Nagold.**

**Einen kräftigen**

**Lehrling**

sucht

**Friedr. Tafel,**  
**Dreher.**

**Börsbach.**

**Einen tüchtigen**

**Fahrknecht**

sucht zu sofortigem Eintritt

**E. Reichert.**

**Altensteig.**

**Ein jüngerer**

**Arbeiter**

findet dauernde Beschäftigung bei **Ehr. Gulde, Schuhmacher,** obere Stadt.

**Poppelthal.**

**30 bis 35 Jtr. gutes**

**Alter- & Wiesenheu & Dehmd**

hat zu verkaufen

**Matthäus Rau.**

**Loose**

**Stuttg. Pferdemarkt à M. 2.**  
**Hauptgew. 1 Vierspänner,**  
**Seitbr. Kirchenbau à M. 1.**  
**Hauptgew. M. 20,000 baar,**  
**Ziehungen 24. April u. 28. Mai,**  
**empfehlen sämtl. Loosver-**  
**kaufsstellen u. für Wiederver-**  
**käufer m. Rabatt**

die General-Agentur von **Eberhard Potzer, Stuttgart**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische **Bettfedern.**

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter 10 M.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 1 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt dänische Ganzdaunen (Sechsfach) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Rohpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.  
**Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

**Frucht-Preise.**

**Nagold, 15. März.**

Neuer Dinkel	7 60	7 51	7 40
Weizen	12 50	11 89	11 20
Roggen	9 50	9 31	9 25
Gerste	10 —	9 54	8 70
Haber	8 80	8 64	8 50
Einfengergste	—	8 50	—

**Calw, 15. März.**

Kernen, neuer	—	10 40	—
Neuer Dinkel	7 40	7 38	7 35
Haber, neuer	8 50	8 37	8 —

**Lüdingen, 14. März.**

Dinkel	7 69	7 61	7 52
Haber	8 91	8 79	8 67
Weizen	—	10 20	—
Gerste	—	11 96	—
Gerste	—	9 86	—
Erbsen	—	10 60	—
Linse	—	16 —	—
Bohnen	—	8 03	—

**Gestorben:**

Den 17. März: **Jak. Fr. Kempf,** Notgerber, im Alter von 50 J. und 10 Monaten.

**Altensteig**

**Auf bevorstehende Frühjahr- und Sommer-Saison**  
empfehle ich mein wieder aufs schönste sortiertes

**Lager in reinwoll. Tuchen & Buxkin**

**Jacken- & Regenmantelstoffen, Kleider- & Hemdenflanellen**

**Reise-, Bett- & Bügeldecken, Kinder-Couvertdecken.**

**Große Auswahl in halbwooll. Buxkins, halbwo. & baumwo. Sommerzeugen, sämtl. Futterzeugen etc.**

und sichere bei reeller Ware die billigsten Preise zu.

**J. Ph. Schaible, Tuchmacher.**

